



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

schlaganfall-hilfe.de



Jahresbericht 2019

19

FAMILIEN

... mit einem Schlaganfallbetroffenen Kind nahmen am Summer-Camp der Schlaganfall-Hilfe teil.

335

STROKE UNITS

... (Schlaganfall-Spezialstationen) hat die Schlaganfall-Hilfe gemeinsam mit der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft bis Ende 2019 zertifiziert.

100 Mio.

REZIPIENTEN

... erreichte die Medienberichterstattung rund um den Tag gegen den Schlaganfall.

453

EHRENAMTLICHE

... absolvierten bisher die Ausbildung zum Schlaganfall-Helfer.

1.400

PATIENTEN

... betreuten unsere Schlaganfall-Lotsen im Modellprojekt STROKE OWL Ende 2019.



Titel: Fabian (12) hat schon im Bauch seiner Mutter einen Schlaganfall erlitten. 2019 besuchte er mit Nike und vielen anderen Kindern das Summercamp der Schlaganfall-Hilfe.



Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade weil wir auf ein erfolgreiches Jahr 2019 mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zurückblicken, mahnen uns doch die Ereignisse im Frühjahr 2020, wie schnell sich unser Alltag ändern kann und Menschen in ihrem persönlichen und beruflichen Leben sowie eine Gesellschaft in ihrem sozialen Zusammenhalt beeinträchtigt werden können.

Gesundheit bleibt das höchste Gut eines Menschen. Daher freue ich mich ganz besonders, dass 2019 ein erfolgreiches Jahr für die Stiftung war. Für mich verbindet sich damit eine wichtige Botschaft: Aus einer Krise kann auch ein größeres Wir-Gefühl entstehen. Deshalb: Denken Sie positiv, helfen Sie mit, unterstützen wir uns gegenseitig!

Denn mit einer derartigen verantwortungsbewussten Einstellung konnten wir gemeinsam die Schlaganfall-Versorgung in Deutschland weiter verbessern und wichtige Weichen für unsere künftige Arbeit stellen. Für mich ist die Bilanz unserer Stiftungsarbeit dank der Unterstützung dieser Gemeinschaft der Menschlichkeit beeindruckend:

1993 nahm die Deutsche Schlaganfall-Hilfe ihre Arbeit auf. Heute ist die akute Versorgung von Schlaganfall-Patienten in unseren Kliniken nicht mehr vergleichbar mit der Situation, die wir damals vorfanden. Annähernd doppelt so viele Menschen können heute einen Schlaganfall überleben.

Die hervorragende Versorgung in unseren Kliniken möchten wir in der häuslichen Nachsorge in gleicher Qualität fortsetzen. Hier gibt es noch das größte Verbesserungspotenzial, doch unsere Anstrengungen der Vergangenheit haben in 2019 bereits deutlich Früchte getragen.

In unserem großen Modellprojekt STROKE OWL betreuen unsere Schlaganfall-Lotsen 1.400 Patienten. Alle Beteiligten und immer mehr Funktionsträger sprechen sich jetzt für die flächendeckende Einführung von Lotsen aus. 2019 konnten wir weitere Projekte mit Schlaganfall-Lotsen anstoßen.

Unterstützt werden die Lotsen von unseren ausgebildeten, ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfern. Ihre Zahl stieg auf über 450. Aus immer mehr Regionen Deutschlands erreicht uns die Nachfrage nach Schulungen.

Und in der Prävention konnten wir im vergangenen Jahr vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern helfen. 1.500 Mitarbeiter in Unternehmen, Behörden und anderen Organisationen nahmen an einem Gesundheitscheck der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe teil. Weit mehr als die Hälfte von ihnen hatte einen großen Beratungsbedarf.

Die Arbeit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zeigt große Wirkung, doch sie wird unvermindert gebraucht. Ohne die großzügige Förderung unserer Spenderinnen und Spender wären diese Erfolge undenkbar. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen, verbunden mit der Hoffnung, dass Sie unsere Arbeit auch in Zukunft mit Ihren Spenden unterstützen werden.

Ihre

Liz Mohn

Präsidentin der
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe



JAHRESBERICHT 2019

Inhalt



3 EDITORIAL

6 BERICHT DES VORSTANDS UND DES KURATORIUMS

Menschen 2019

8 Der Schlaganfall hat viele Gesichter

Schlaganfall-Lotsen

9 Ein Modell macht Schule

10 Patientenlotsen brauchen eine Rechtsgrundlage

11 Das sagen andere

Unsere Projekte 2019

12 Daran haben wir gearbeitet

Medien

16 Unterwegs auf allen Kanälen

Charity

17 Mit Freude helfen

FINANZEN

18 Finanzielle Entwicklung

19 Vermögensentwicklung / Prognose 2020

20 Projektaufwände

21 Ergänzende Angaben

Spenden

22 Zukunft gestalten

24 CHRONIK 2019

26 ORGANISATION

28 DANKSAGUNG

30 AUSBLICK 2020



BERICHT DES VORSTANDS UND DES KURATORIUMS

Liebe Leserin, lieber Leser,

in 32 europäischen Ländern erlitten im Jahr 2017 knapp 1,5 Millionen Menschen einen Schlaganfall, 9 Millionen Betroffene leben mit dauerhaften Folgen und über 430.000 Menschen verstarben. Rund 60 Milliarden Euro kostet der Schlaganfall Europa jährlich. Dies hat die Universität Oxford im Auftrag der europäischen Patientenorganisation Stroke Alliance for Europe ermittelt. Diese 2019 veröffentlichten Zahlen alarmieren und veranschaulichen, welche immense Aufgabe diese Erkrankung für die europäischen Gesundheitssysteme bedeutet. Die britischen Gesundheitsökonominnen berücksichtigten neben medizinischen Kosten auch Aspekte wie Produktivitätseinbußen und erstmals die Leistung pflegender Familienmitglieder. Deutschland steht dabei mit Ausgaben von 9 Milliarden Euro für die medizinische Versorgung (inklusive Präventionsmaßnahmen) im europäischen Vergleich an der Spitze. Zählt man die Kosten durch pflegende Angehörige hinzu, sind es sogar 17,6 Milliarden Euro, die Deutschland Jahr für Jahr aufwenden muss. Das sind 2,6 Prozent der gesamten Gesundheitskosten.

Zum Vergleich: In Italien liegt der Anteil bei etwa 2,1 Prozent, in Großbritannien nur bei rund 1,2 Prozent.¹

Betroffene profitieren von neuen Ansätzen in Akutversorgung und Rehabilitation

Diese Summe zeigt, wie viel wir in unsere Akutversorgung und Rehabilitation im Vergleich zu anderen Ländern investieren. Rund 270.000 Schlaganfälle pro Jahr ereignen sich in der Bundesrepublik. 335 Schlaganfall-Spezialstationen, sogenannte Stroke Units, sorgen flächendeckend für die adäquate und schnelle Akutversorgung und entwickeln diese zudem immer weiter: Mithilfe neuer Verfahren bei der CT- und MRT-Untersuchung können inzwischen einige Stroke Units die rettende Maßnahme der Thrombolyse, die Auflösung von Blutgerinnseln mittels Medikament, über das bekannte Zeitfenster von 4,5 Stunden hinaus anwenden. Davon profitieren besonders Betroffene, deren Schlaganfall bereits mehrere Stunden zurückliegt. Und auch die Thrombektomie, die Entfernung des Verschlusses über einen Gefäßkatheter, bringt inzwischen bei vielen Patienten hervorragende Therapieerfolge.² Nach wie vor gilt aber: Jede Minute zählt! Je schneller die Akutversorgung einsetzt, desto besser stehen die Chancen, dauerhafte Schäden abzuwenden und ein gutes Rehabilitationsergebnis zu erzielen.

Letzteres wird auch durch die Entwicklung neuer Ansätze in der Neurorehabilitation positiv beeinflusst: beispielsweise computergestützte Verfahren bei der Gangrehabilitation. Das Angebot für Betroffene wird immer breiter und auch digitaler, so werden immer mehr Apps für Betroffene relevant. Dadurch können die Reha-Maßnahmen im heimischen Wohnzimmer fortgesetzt werden und die aufgezeichneten Gesundheitsparameter unterstützen bei der Schlaganfall-Prävention und auf dem Weg zu einem gesunden Lebensstil. Dass diese nun durch die Gesetzesinitiative des Bundesgesundheitsministeriums künftig von Ärzten verordnet werden können, beflügelt die Entwicklung der Apps und birgt neue, spannende Potenziale.

(1) Stroke Alliance for Europe 2019

(2) Deutsche Gesellschaft für Neurologie 2019

Stärkung der Nachsorge

Digitale Anwendungen können nur als „Add on“, also als Pluspunkt, für die Versorgung von Betroffenen begriffen werden. Sie können nicht die persönliche Begleitung und Ansprache ersetzen, die Betroffene auf ihrem Genesungsweg benötigen. Neben Ärzten und Therapeuten fängt das familiäre Netz die Schlaganfall-Betroffenen auf und beeinflusst den weiteren Genesungsprozess maßgeblich. Was diese persönliche Unterstützung in der häuslichen Nachsorge konkret bedeutet, spiegelt sich in den eingangs erwähnten Zahlen wider: Die GesundheitsökonomInnen beziffern die familiäre Unterstützung mit 5 Milliarden Euro, das sind knapp ein Drittel der Gesamtkosten – einer der höchsten Werte im europäischen Vergleich. Andererseits zeigt der hohe Anteil an freiwilligen Leistungen durch Angehörige und ehrenamtliche Unterstützer auch, auf welchen dünnen Säulen unsere Nachsorge aktuell ruht. Unsere Gesellschaft befindet sich längst im demographischen Wandel: Die Menschen leben länger – mit höherem Schlaganfall-Risiko – und zunehmend nicht mehr in der klassischen Familienstruktur, sondern immer häufiger allein. Eine Konstellation, die auf Dauer die guten Erfolge aus Akutversorgung und Rehabilitation gefährden und unser System belasten wird. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe engagiert sich daher umso mehr für verbesserte Nachsorgestrukturen.

Unsere Schlaganfall-Lotsen begleiten Betroffene ab der Akutphase über einen längeren Zeitraum und unterstützen bei der Rückkehr in das häusliche Umfeld. Nach dem Prinzip der strukturierten Fallbegleitung (Care- und Case-Management)

koordinieren sie beispielsweise Anschlusstherapien, helfen bei der Beantragung von Hilfsmitteln oder der Suche nach einem Pflegedienst und motivieren zu einer nachhaltigen Änderung des Lebensstils – und entlasten so die Angehörigen.

Deutschlandweit etablierte die Schlaganfall-Hilfe in den vergangenen Jahren in regionalen Projekten Schlaganfall-Lotsen. In Ostwestfalen-Lippe haben im größten Projekt „STROKE OWL“, das vom Innovationsfonds des Bundes gefördert wird, zwischen 2017 und 2019 rund 1.400 Betroffene von Lotsen profitiert. Eine begleitende Studie wird 2021 erste Ergebnisse liefern. Das Versorgungsmodell Patientenlotsen gewinnt durch weitere Projekte längst auch für andere Krankheitsbilder mehr an Bedeutung und wird auf der bundespolitischen Ebene von zahlreichen Akteuren positiv diskutiert. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe setzt sich dafür ein, dass dieses Nachsorgemodell ein Teil der Regelversorgung wird und somit drohende Versorgungslücken dauerhaft geschlossen werden.

Im Frühjahr 2020 wurden die Gesundheitssysteme weltweit durch das neuartige Coronavirus auf eine Belastungsprobe gestellt. Auch für ein gut ausgebautes System wie das deutsche, stellt diese Pandemie eine Ausnahmesituation dar. Zu diesem Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, welche Auswirkungen diese auf die Versorgung von Schlaganfall-Betroffenen haben wird, doch es erreichen uns viele Fragen von besorgten Angehörigen und Betroffenen. Für die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zeigt diese besondere Herausforderung umso mehr: Wir brauchen eine patientenorientierte und qualitätsgesicherte Nachsorgestruktur in Deutschland.



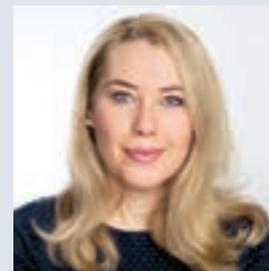
Dr. Brigitte Mohn,
Kuratoriumsvorsitzende



Prof. Dr. Darius G. Nabavi,
Stellv. Kuratoriumsvorsitzender



Dr. Michael Brinkmeier,
Vorstandsvorsitzender



Sylvia Strothotte,
Stellv. Vorstandsvorsitzende



„Ich habe lange gebraucht, um mir meine Schwächen einzugestehen.“

Pascal Stein

Mit 22 Jahren erlitt er einen Schlaganfall und hat noch heute mit neuropsychologischen Beeinträchtigungen zu kämpfen.

„Beim Erfahrungsaustausch der Deutschen Schlaganfall-Hilfe habe ich eine super Gemeinschaft mit vielen, positiv denkenden Menschen erlebt. Es ist wichtig, dass die Stiftung Betroffene zusammenbringt, um sich gegenseitig Hoffnung zu machen.“



„Ich hätte nie gedacht, wie kompliziert es ist, seine Ansprüche als Patient durchzusetzen.“

Andrea Grellert

... mit Ehemann Horst Brandt bei einem Erfahrungsaustausch der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Horst (54) leidet seit seinem schweren Schlaganfall an einer Halbseitenlähmung und einer Sprachstörung.

„Ich frage mich manchmal: Wie machen das wohl Patienten, die keinen Partner haben, der sich um sie kümmert? Horst wäre aufgrund seiner Behinderung und seiner Aphasie total überfordert. Wenn man in so einer Situation allein ist, dann ist man verloren. In der Selbsthilfegruppe sehe ich jetzt noch oft, wie viel Unkenntnis es gibt.“

MENSCHEN 2019

Der Schlaganfall hat viele Gesichter



„Ich habe an Therapien fast alles durch. Man muss lernen, mit der Spastik zu leben und darf einfach nicht aufgeben!“

Lisa (19),

leidet nach einem kindlichen Schlaganfall unter anderem an einer Spastik. Im Herbst 2019 begann Lisa eine Ausbildung zur Erzieherin.

„Die Familiencamps der Schlaganfall-Hilfe haben mir sehr geholfen. Da habe ich gelernt, dass ich mit meiner Behinderung nicht allein bin. Nach meinem Schulabschluss habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Kindertagesstätte gemacht. Mein Arbeitgeber hatte viel Verständnis für meine Behinderung. Kinder wickeln ist mit meiner Spastik nicht so leicht, deshalb war ich in der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen. Das klappte richtig gut und hat mir wirklich Spaß gemacht.“



„Ich habe nach meinem Schlaganfall neue Ziele gefunden. Heute helfe ich anderen und schöpfe daraus viel Kraft.“

Hans-Hasso Kleina (72),

Realschul-Konrektor a.D.

„Nach meinem Schlaganfall sah es gar nicht gut aus. Ich konnte nicht laufen und nicht sprechen. Aber ich habe mich berappelt. Ich bin immer noch behindert, aber die Sprache ist wieder da. Ich habe neue Aufgaben gefunden, engagiere mich in der Schlaganfall-Selbsthilfe und im Behindertenbeirat. Demnächst werden wir mit der Deutschen Schlaganfall-Hilfe gemeinsam sogar ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer ausbilden. Ich finde, da habe ich doch noch allerhand geschafft.“



Martin Beckmann (Mitte) wird unterstützt von Lotsin Nora Hermanns und Hausarzt Dr. Martin Hartmann.

SCHWERPUNKT

Schlaganfall-Lotsen

Rund 1.400 Patienten haben die 17 Schlaganfall-Lotsen im Modell-Projekt STROKE OWL betreut. Das Modell macht Schule.

„Alleine ist man hoffnungslos verloren“

... sagt Martin Beckmann heute. Seine Erinnerungen an den 4. Mai 2019 sind schemenhaft, doch vergessen wird er diesen Tag wohl nie. Heute sieht man dem 54-Jährigen aus dem ostwestfälischen Harsewinkel seinen Schlaganfall kaum noch an, doch nach wie vor schätzt er die Unterstützung seiner Schlaganfall-Lotsin Nora Hermanns. Sie informiert, erklärt und koordiniert – kurz: sie kümmert sich, wo immer es nötig ist. Auch sein Hausarzt Dr. Martin Hartmann begrüßt das Projekt STROKE OWL der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. „Das ist keine Konkurrenz für uns Ärzte, sondern eine sinnvolle Ergänzung,“ sagt der Internist.

„Es war der totale Schock“

Als Tobias Wisniewski (39) der Kaffeebecher aus der Hand glitt, wusste er gar nicht, was mit ihm geschieht. „Es war der totale Schock – das Schlimmste, was ich bis dahin erlebt hatte“, erinnert sich Deborah Wisniewski an den Schlaganfall ihres Bruders. „Tobi konnte weder sprechen noch lesen. Wir wussten gar nicht, wie es weitergeht.“ Lotsin Kerstin Ohms stellte mit den beiden einen Versorgungsplan auf, besuchte sie in der Reha und zu Hause und half bei den Formalitäten. „Durch sie wussten wir immer, was zu tun ist.“ Orientierung geben, Hilfen vermitteln und bei der Umstellung des Lebensstils beraten, das sind die Kernaufgaben der Schlaganfall-Lotsen.



Heute kann Tobias Wisniewski wieder sein geliebtes Bariton-Horn spielen. Seine Schwester Deborah (links) und Schlaganfall-Lotsin Kerstin Ohms haben ihn auf diesem Weg begleitet.

Dr. Michael Brinkmeier,
Vorstandsvorsitzender
der Stiftung Deutsche
Schlaganfall-Hilfe



SCHWERPUNKT

Patientenlotsen brauchen eine Rechtsgrundlage

STROKE OWL ist im Vollbetrieb. Der Bund fördert das Modellprojekt mit 7 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds. Dr. Michael Brinkmeier, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, erklärt im Gespräch, wie es weitergehen soll.

Herr Dr. Brinkmeier, wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf von STROKE OWL?

Wir sind sehr zufrieden. Mit über 1.500 Patienten werden wir die für die wissenschaftliche Evaluation erforderliche Zahl erreichen. Alle bisherigen Rückmeldungen von Patienten, Angehörigen und Lotsen zeigen, wie erforderlich die Funktion eines Schlaganfall-Lotsen in der Versorgungslandschaft ist.

Wann sind wissenschaftliche Ergebnisse zu erwarten?

Im Frühjahr 2021 endet die Patientenbetreuung im Projekt. Die wissenschaftliche Evaluation wird einen Nachlauf von ca. einem Jahr erfordern. Klar ist aber schon jetzt, dass es eine breite Basis für die Einführung von Schlaganfall-Lotsen in die Regelversorgung gibt. Die erforderlichen Weichenstellungen müssen schon jetzt erfolgen.

Der Schlaganfall-Lotse ist nicht das einzige Modell eines Kümmerers oder Koordinators ...

Das ist richtig, deshalb denken wir in größeren Zusammenhängen. Von Beginn an haben wir den Schulterchluss zu Modellprojekten gesucht, die einen ähnlichen Ansatz verfolgen, wenn auch für andere Krankheitsbilder. Wir bauen eine starke Interessengemeinschaft auf und werden gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Die Patientenbeauftragte der Bundesregierung fordert allgemein die Einführung von Patientenlotsen. Wird es darauf hinauslaufen?

Das ist unser Ziel. Wir brauchen jetzt eine umfassende Rechtsgrundlage. Da macht es wenig Sinn, in Inselösungen für einzelne Krankheitsbilder zu denken. Es gibt große Schnittmengen. Der Schlaganfall-Lotse ist gut erprobt und deckt ein breites Spektrum von Problemlagen ab. Er kann gewissermaßen die Blaupause liefern.

Wie sieht Ihr Vorschlag für die gesetzliche Umsetzung aus?

Ich spreche gern von einem „Sozialgesetzbuch null“. Das bedeutet, dass es einen gesetzlichen Anspruch auf Begleitung durch einen Lotsen für verschiedene komplexe Lebenslagen gibt. Dazu zählt auch, aber nicht nur, der Schlaganfall. Er ist ein gutes Beispiel, weil es hier um eine Vielzahl medizinischer und sozialrechtlicher Fragestellungen geht, mit denen viele Patienten und Angehörige überfordert sind.

Was stimmt Sie so optimistisch, dass Sie Ihr Ziel erreichen werden?

Der Rückenwind, den wir von Beginn an erhalten, gerade auch aus der Politik. Egal, mit wem wir sprechen, es gibt nur Zustimmung. Und unabhängig von den erforderlichen politischen Entscheidungen entstehen nach unserem Vorbild immer mehr regionale Lotsenprojekte. Man wird sehen, man kommt an dem Thema nicht mehr vorbei.

„Ein großes Lob für ihre Arbeit! Neue Versorgungsstrukturen müssen erprobt werden – Sie sind auf dem richtigen Weg.“

Andreas Westerfellhaus, Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium



„Brücken statt Mauern – das ist der Kerngedanke des Innovationsfonds. Dazu gibt es eine Reihe von Modellprojekten wie das der Schlaganfall-Lotsen in Ostwestfalen-Lippe, aus denen wir lernen wollen, wie man die Regelversorgung weiter verbessern kann.“

Hermann Gröhe, Bundesgesundheitsminister a.D.



SCHWERPUNKT 2019

Das sagen
andere zum
Modell der
Schlaganfall-
Lotsen.



„Patientenlotsen können dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung patientenzentrierter zu organisieren.“

Prof. Dr. Claudia Schmidtke, Patientenbeauftragte der Bundesregierung



„Diese organisatorische Unterstützung ist eine hochgradige Entlastung für uns Ärzte. Deshalb unterstützen wir das politisch.“

Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer

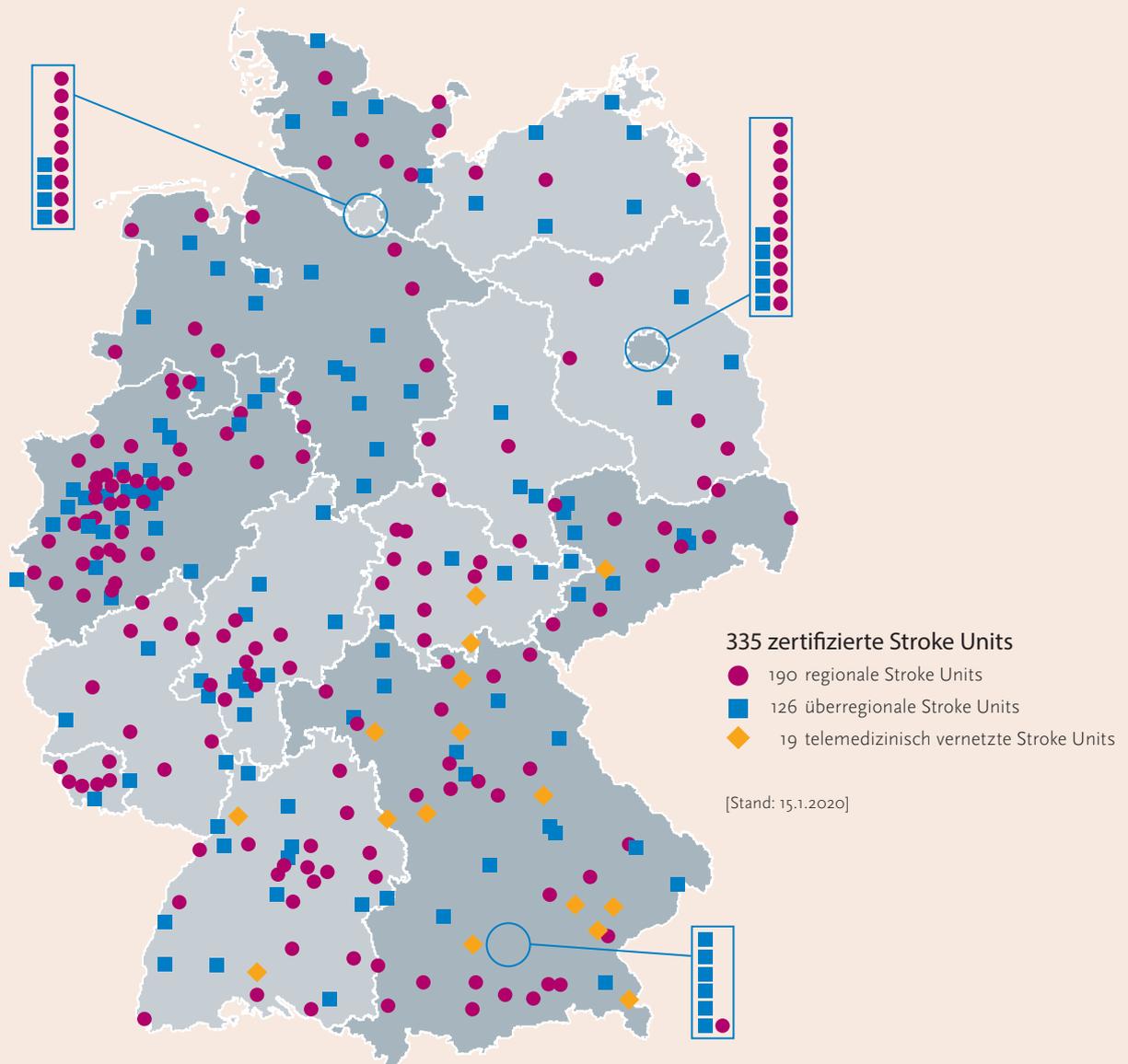
Stroke Units

Mit der Eröffnung der ersten Schlaganfall-Spezialstation 1994 nahm eine der großen Erfolgsgeschichten in der medizinischen Versorgung in Deutschland ihren Lauf. 2019 stieg die Zahl der durch die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zertifizierten Stroke Units erneut um 11 auf 335. Heute können in Deutschland fast doppelt so viele Menschen einen Schlaganfall überleben als zu Beginn der 1990er Jahre. In der akuten Versorgung des Schlaganfalls ist Deutschland weltweit spitze.

PROJEKTE 2019

Daran haben wir gearbeitet

Eine immer bessere Versorgung von Schlaganfall-Betroffenen ist das wichtigste Ziel der Stiftung. Diese Projekte tragen dazu bei.



Prävention

1.500 Arbeitnehmer nahmen 2019 das Angebot ihres Arbeitgebers wahr, an einem Gesundheits-Check der Schlaganfall-Hilfe teilzunehmen. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass die Stiftung mit diesem Angebot genau die Zielgruppen erreicht, die noch einen großen Beratungsbedarf haben.

In Kooperation mit Boehringer Ingelheim tourte der Infobus der Aufklärungskampagne „Herzensebene Lebenszeit“ wieder durch 100 deutsche Städte und erreichte 40.000 Menschen.

Im Herbst schloss sich die Schlaganfall-Hilfe der Initiative Medikationsplan der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) an. Zum Welt-Schlaganfalltag versendete die Stiftung 5500 Medikationspläne an mehr als 400 Selbsthilfegruppen und Partnerbüros.



PROJEKTE 2019

Junger Mensch und Schlaganfall

Da junge Betroffene vor besonderen Herausforderungen stehen, veranstaltete die Stiftung ein **Treffen für junge Selbsthilfe-Gruppensprecher** in Halle (Saale). Im Fokus standen neue Therapieansätze, Autofahren nach Schlaganfall, das Projekt „Schlaganfall-Helfer“ und die Nutzung sozialer Medien.

Die Teilnehmer des **Erfahrungsaustausches** verbrachten vier erlebnisreiche Tage in Duisburg. Egal, ob für Paare, Singles oder Angehörige – im Programm zum Thema „Energy & Beauty“ war für jeden etwas dabei. Sie setzten sich neue Ziele und schmiedeten Pläne für die Zukunft.

Beim 4. Informationsforum **Moyamoya** im Alfred-Krupp-Krankenhaus Essen erfuhren 160 Betroffene und Angehörige aus ganz Deutschland Neuigkeiten aus Forschung und Therapie. 25 Patienten arbeiteten in einem Workshop an ihrer Krankheitsbewältigung.



Kinder Schlaganfall-Hilfe

„Achtsamkeit und Resilienz“ war das Motto des **Summer Camps** für Familien mit betroffenen Kindern. 19 Familien verbrachten ein spannendes, informatives und wirkungsvolles Wochenende in Duisburg. Die Schlaganfall-Kinderlotsen beantworteten viele Fragen der Eltern. Mit dabei waren auch die prominenten Botschafter der Stiftung Alexander Leipold, Patricia Kelly und Guido Maria Kretschmer.

Die SCHÖN Klinik Vogtareuth und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe stellten gemeinsam die neue **Schlaganfall-Kinderlotsin** vor. Sie berät von Vogtareuth aus betroffenen Familien in ganz Süddeutschland. Die Stelle wurde mit Unterstützung der Stiftung „RTL – Wir helfen Kindern e.V.“ geschaffen.

In der Klinik fanden auch ein **Basisseminar** für Eltern mit einem schlaganfallbetroffenen Kind sowie ein **Expertenkreis** für Kinderärzte und Therapeuten statt.



PROJEKTE 2019



Nachsorge

Mehr und mehr Organisationen kooperieren mit der Schlaganfall-Hilfe, um **ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer** auf ihre Arbeit mit Betroffenen vorzubereiten. 2019 sind vier Standorte hinzugekommen, in Kulmbach und Bad Neustadt (Bayern), Rheine (Nordrhein-Westfalen) und Melle (Niedersachsen).

Damit Selbsthilfegruppen deutschlandweit ihren Mitgliedern therapeutische Angebote machen können und Öffentlichkeitsarbeit leisten, unterstützt die Stiftung deren Projekte durch den **Selbsthilfe-Förderfonds**. 2019 vergab die Stiftung 17.520 Euro an 74 Gruppen, um deren Arbeit zu stärken.

6.500



telefonische Kontakte

6.100



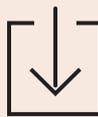
schriftliche Anfragen

2.400



Broschüren-Bestellungen

9.500



Downloads

Service- und Beratungszentrum

Betroffene und Angehörige wenden sich täglich mit zahlreichen Fragen an die Beraterinnen der Schlaganfall-Hilfe. Für medizinische und rechtliche Beratung bietet die Stiftung zusätzlich zwei Mal im Monat einen telefonischen Expertenrat an.

So erreichen Sie uns:

Telefon: 05241 9770-0, E-Mail: info@schlaganfall-hilfe.de

Servicezeiten: montags bis donnerstags 9 bis 17 Uhr,

freitags 9 bis 14 Uhr

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Service- und Beratungszentrum

Schulstraße 22

33311 Gütersloh

Internet: schlaganfall-hilfe.de

Facebook: facebook.com/schlaganfallhilfe

PROJEKTE
2019

Stroke Alliance for Europe

Die **europäische Patientenorganisation SAFE** (Stroke Alliance for Europe), in der auch die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Mitglied ist, hat den ersten Teil einer großen Studie zu den Kosten von Schlaganfällen in 32 europäischen Ländern herausgebracht. Im „Economic Burden of Stroke“-Report berechneten Experten der Universität Oxford nicht nur, wie teuer die Gesundheitsversorgung ist, sondern auch, welche Kosten dem Sozialsystem entstehen und wie viel unbezahlte Hilfe von Angehörigen und dem sozialen Netzwerk getragen werden. Der vollständige Report wird derzeit bearbeitet und Anfang 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus startete SAFE mit seinen Mitgliedern 2019 eine Online-Kampagne zum Thema Leben nach dem Schlaganfall. SAFE unterstützt auf diese Weise die Umsetzung des 2018 zusammen mit der europäischen Fachgesellschaft (ESO) veröffentlichten europäischen Aktionsplans (Stroke Action Plan for Europe 2018-2030). Ein erstes, europäisches Forum zum Thema Leben nach dem Schlaganfall befindet sich in der Planung und soll am 12. März 2021 in Barcelona stattfinden.





MEDIEN

Unterwegs auf allen Kanälen

Vielfältig, kreativ und reichweitenstark zeigte sich die Medienarbeit der Stiftung 2019.



Rund 80 Prozent der Schlaganfall-Patienten leiden unter neuropsychologischen Störungen. Doch diese unsichtbaren Folgen des Schlaganfalls werden selten thematisiert. Mit ihrem Motto „Ich spüre was, was Du nicht siehst ...“ zum Tag gegen den Schlaganfall 2019 traf die Deutsche Schlaganfall-Hilfe den Nerv vieler Betroffener und Medien. Am 10. Mai zählte unsere Website 9.200 Besucher, so viele wie nie zuvor. Auf Facebook erreichte unser Beitrag 25.000 Menschen. Und auf Twitter schaffte es #TagGegenDenSchlaganfall erstmals unter die Top-10 der Hashtags. ^[01]

Tag gegen den Schlaganfall 2019 – externe Medienresonanz

Medium	Beiträge	Reichweite
Print	166 Artikel	11,12 Mio. Auflage
TV	60 Beiträge	12,4 Mio. Zuschauer
Hörfunk	55 Beiträge	2,94 Mio. Hörer
Online	223 Beiträge	75,51 Mio. Besucher
SUMME	504 Beiträge	101,97 Mio. Rezipienten

Die Filmproduktionsgesellschaft UFA, der Fernsehsender RTL und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe gingen 2019 eine ungewöhnliche Kooperation ein. Fachleute und Patienten der Schlaganfall-Hilfe berieten das Produktionsteam der täglichen Serie „Unter uns“ ^[02], coachten Schauspieler und begleiteten die Dreharbeiten. Grund: Tobias Lassner alias Patrick Müller ^[03] sollte in der Serie einen Schlaganfall erleiden. Viele Medien berichteten über die Kooperation und die Fans wählten die Schlaganfall-Geschichte zur bewegendsten des Jahres.

Ende 2018 führte die Schlaganfall-Hilfe einen Relaunch ihrer Website durch. Der große Erfolg dieser Maßnahme zeigte sich in 2019. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Schlaganfall-Hilfe die Zugriffe auf ihre Seite annähernd verdoppeln. Durchschnittlich fast 54.000 Besuche pro Monat verzeichnete das Portal im vergangenen Jahr. ^[04]

In einem Workshop mit Klaus Eck, einem der renommiertesten Social Media Berater Deutschlands, erstellte die Schlaganfall-Hilfe Ende 2019 eine Strategie für die kommenden zwei Jahre. Kernergebnisse: die bereits sehr erfolgreiche Kommunikation mit Betroffenen über Facebook wird weiter ausgebaut, Twitter soll als Kanal für die politische Kommunikation etabliert werden und zur Erreichung sehr junger Zielgruppen wird Instagram als neuer Kanal in den Kommunikationsmix der Stiftung eingeführt.



CHARITY

Mit Freude helfen

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für den guten Zweck einzusetzen und das Schöne mit dem Guten zu verbinden. Hier einige gute Beispiele aus dem vergangenen Jahr.

Frühlingsfest

Im Mai lud Stifterin Liz Mohn mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Region Ostwestfalen-Lippe zum Frühlingsfest. Der Erlös von 54.000 Euro ging zu 80 Prozent an die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und zu 20 Prozent an die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung. ^[01]

Ladies Lunch

PR-Unternehmerin Brita Segger lud in Hamburg rund 60 Damen zu einem Lunch zugunsten der Kinder Schlaganfall-Hilfe ein. Jennifer Knäble, Botschafterin der Schlaganfall-Hilfe, moderierte das Event pro bono. Es kamen Spenden in Höhe von 18.000 Euro zusammen. ^[02]

Isselhorster Nacht

Bewegung macht Spaß – von jung bis alt. Und Bewegung gehört zu den wichtigsten Präventionsmaßnahmen gegen den Schlaganfall. Beim Laufevent in dem Gütersloher Stadtteil sammelten die Läuferinnen und Läufer fast 3.000 Euro für die Stiftung. ^[03]

Gütersloh läuft

Jeder Kilometer zählt bei „Gütersloh läuft“. Bertelsmann spendete für jeden von seinen Mitarbeitern erlaufenen Kilometer einen Euro an die Stiftung, andere Unternehmen ebenso. Dazu kam eine private Spende für jeden Finisher. Ganz sportlich kamen so 3.000 Euro der Stiftung zugute. ^[04]

Dinner Royal

Dr. Sabine Piller und Birgit Fischer-Höper luden im September in Kooperation mit dem EAGLES Charity Golf Club e.V. zum Dinner Royal nach München ein. Die zahlreichen prominenten Gäste spendeten über 30.000 Euro für die Stiftung – und genossen einen Abend mit außergewöhnlichem Programm. ^[05]

Finanzielle Entwicklung

Einnahmen in Mio. €

	2019 ¹	2018 ¹
Spenden	1,3	1,5
Vermögenserträge	1,5	1,4
Geldauflagen (Bußgelder)	0,2	0,1
Erbschaften	1,0	0,5
Zweckbetrieb und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ²	1,6	1,9
Förderungszuwendungen und sonstige Vermögensverwaltung	0,2	0,2
Übrige Erträge	0,1 ³	0,3 ⁴
Gesamt	5,9	5,9

Ausgaben⁵ in Mio. €

	2019 ¹	2018 ¹
Kinder Schlaganfall-Hilfe	0,3	0,2
Case Management	0,2	0,2
Kommunikation und Aufklärung	0,8	0,9
Notfallmanagement und Akutversorgung	0,1	0,1
Prävention	0,2	0,1
Rehabilitation und Nachsorge	0,3	0,4
STROKE OWL	1,6	1,9
Fundraising und Erbschaften	0,4	0,4
Service/Beratung, Verwaltung, Gebäude, Vorstand	1,1	1,2
Gesamt	5,0	5,4
Anteil Personalausgaben	54,7 %	47,3 %

Einnahmen 2019

Ausgaben 2019



- Spenden
- Vermögenserträge
- Geldauflagen (Bußgelder)
- Erbschaften
- Zweckbetrieb und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb²
- Förderungszuwendungen und sonstige Vermögensverwaltung
- Übrige Erträge³

- Kinder Schlaganfall-Hilfe
- Case Management
- Kommunikation und Aufklärung
- Notfallmanagement und Akutversorgung
- Prävention
- Rehabilitation und Nachsorge
- STROKE OWL
- Fundraising und Erbschaften
- Service und Beratung, Verwaltung, Vorstand, Gebäude

Erläuterungen zur Darstellung

- Bei allen Beträgen handelt es sich um ca. oder gerundete Werte. Zu 2019 siehe Anmerkungen auf S. 21 „Prüfung/Finanzbericht“.
- Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Fördermittel aus dem Innovationsfonds des Bundes für das Modellprojekt STROKE OWL.
- 4 Nicht berücksichtigt in den übrigen Erträgen ist ein einmaliger Veräußerungsgewinn aus der Windeck GmbH in Höhe von 6,1 Mio. EUR (2019). Berücksichtigt wurde eine Ausschüttung aus der Windeck GmbH in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2018).

- Die Aufschlüsselung der Ausgaben nach Bereichen gibt noch keinen Hinweis auf die Quoten gemäß Vorgaben des deutschen Zentralinstituts für soziale Frage (DZI). So müssen bspw. verschiedene allgemeine, betriebsnotwendige Aufwendungen noch auf die Bereiche geschlüsselt werden. Die Quotenermittlung war zum Zeitpunkt des Drucks dieses Jahresberichts noch nicht abgeschlossen. Die letzten geprüften Quoten betragen 14,5 % für die Werbe- und Verwaltungsausgaben sowie 14,9 % für die Werbeausgaben (jeweils im Geschäftsjahr 2018). Für genauere Angaben zu den Programmausgaben verweisen wir jeweils auf die aktuellste Version unseres online jederzeit abrufbaren Finanzberichts.

Vermögensentwicklung

In diesen wesentlichen Vermögenswerten befinden sich die Stiftungsmittel

	2019 ¹	2018 ¹
Immaterielles Vermögen	0,1	0,2
Sachanlagen	0,1	0,1
Finanzanlagen	69,9 ²	64,3
Vorräte und Forderungen	0,1	0,3
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände	5,6	4,3
Gesamt	75,8	69,2

Erläuterungen zur Darstellung

- 1 Alle Beträge in Mio. Euro. Bei allen Beträgen handelt es sich um ca. oder gerundete Werte. Zu 2019 siehe Anmerkungen auf S. 21 „Prüfung/Finanzbericht“.
- 2 Ein Teil des Umschichtungsergebnisses aus der Windeck GmbH wurde 2019 wieder in Wertpapieren angelegt.
- 3 Die Erhöhung des Umschichtungsergebnisses 2019 erfolgte im Wesentlichen durch den Verkauf der Windeck GmbH.

Diese Kapitalquellen finanzieren die Vermögenswerte

	2019 ¹	2018 ¹
Eigenkapital	71,8	64,9
davon Grundstockvermögen	53,7	53,7
davon Umschichtungsergebnisse	7,9 ³	1,7
davon Rücklagen	8,6	8,6
davon Ergebnisvortrag und Jahresergebnis	1,6	0,9
Sonderposten und Fremdkapital⁴	4,0	4,3
Gesamt	75,8	69,2

4 Sonderposten noch nicht verbrauchter Spenden. Beim Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Noch nicht berücksichtigt ist hier eine mögliche Anpassung der Rückstellungshöhe im Hinblick auf den Rechtsstreit zwischen der CC4Y GmbH und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. In dem Verfahren geht es dem Grunde nach darum, ob ein Vertrag zwischen der CC4Y GmbH und der Stiftung Gültigkeit besaß oder nicht. Nachdem das Landgericht München die Klage der CC4Y GmbH in erster Instanz im Mai 2019 abgewiesen hatte, ist das OLG München dieser Auffassung in zweiter Instanz in 2020 nicht gefolgt. Die Schlaganfall-Hilfe hat Revision gegen das Urteil des OLG München eingelegt und zu diesem Schritt eine öffentliche Stellungnahme abgegeben.

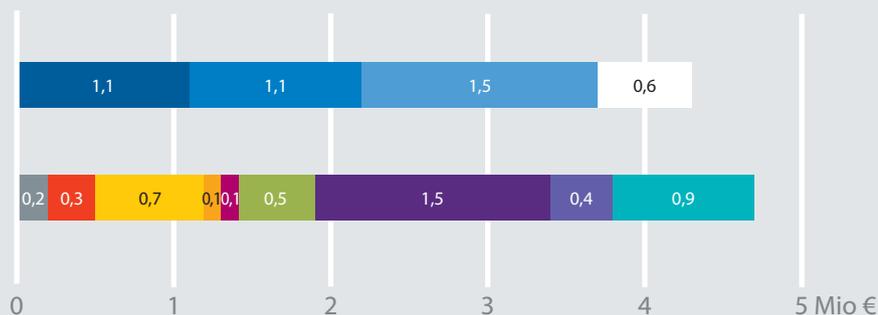
Prognose 2020

Im Zuge der Corona-Pandemie ist in 2020 ein Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur ersichtlich. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe rechnet in der Folge mit weniger Kooperations- und Vermögenseinnahmen. Zudem kommt es zu Ausfällen und Einschränkungen bei Veranstaltungen und Workshops. Ob auf der Ertragsseite neben dem Wegfall von geplanten Benefizveranstaltungs-

einnahmen auch die allgemeinen Spendenerträge rückläufig sein werden, ist noch nicht absehbar. Den Ausfall unserer Veranstaltungen bedauern wir sehr, die Stiftungsarbeit generell ist jedoch nicht gefährdet. Teilweise werden die Einnahmeausfälle durch eingeleitete Sparmaßnahmen und wegfallende Veranstaltungsausgaben kompensiert. Eine abschließende Aussage zur Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist derzeit jedoch noch nicht möglich.

Einnahmen

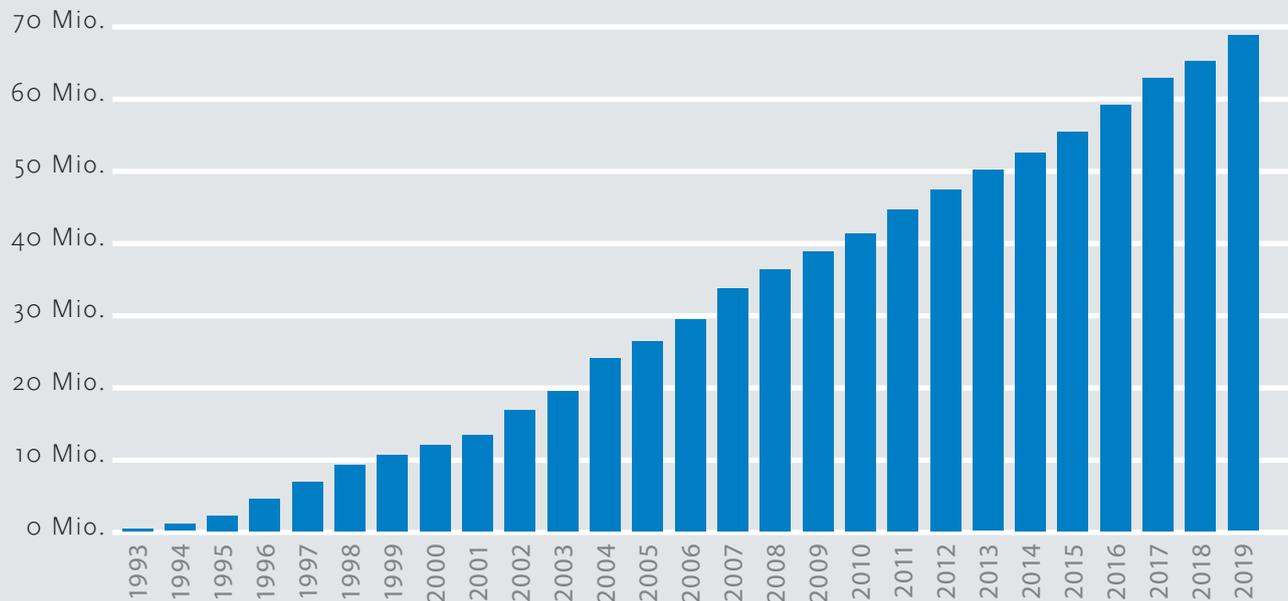
Ausgaben



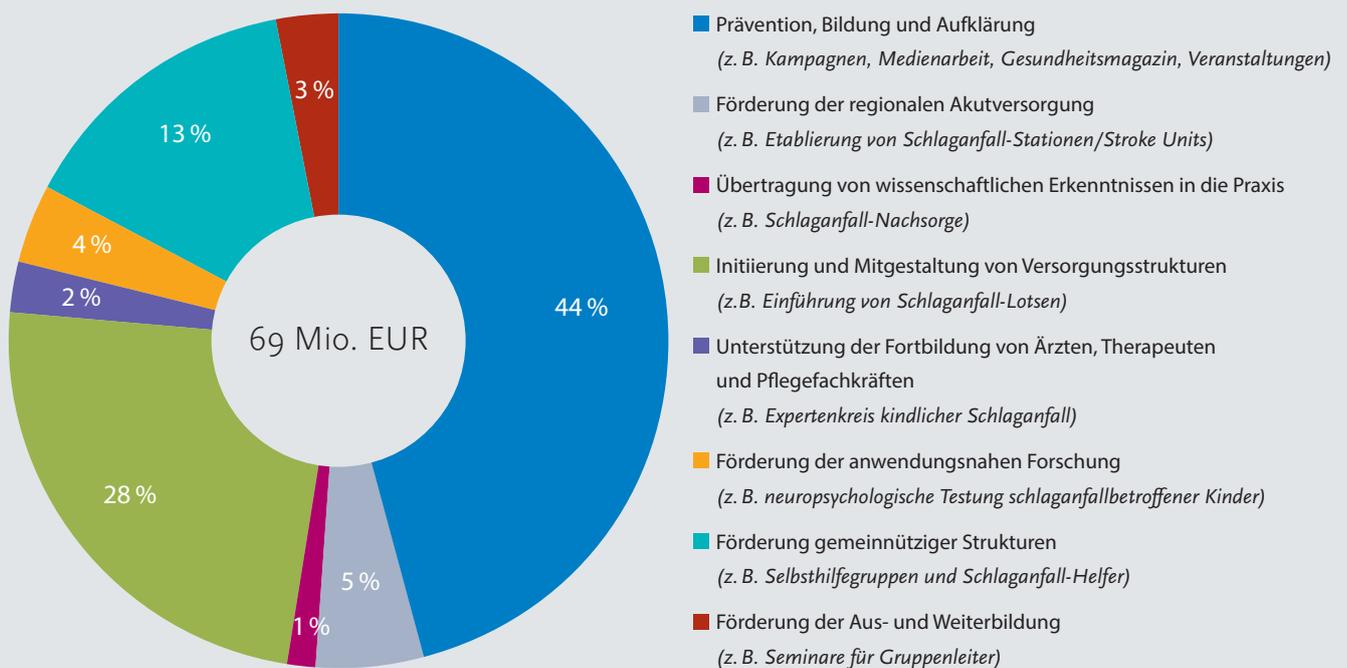
- Spenden
- Vermögenserträge
- STROKE OWL
- Sonstige Erträge

- Kinder Schlaganfall-Hilfe
- Case Management
- Kommunikation und Aufklärung
- Notfallmanagement und Akutversorgung
- Prävention
- Rehabilitation und Nachsorge
- STROKE OWL
- Fundraising und Erbschaften
- Service und Beratung, Verwaltung, Vorstand, Gebäude

Kumulierter Projektaufwand der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe 1993 bis 2019



Aufteilung der Projektaufwände nach Satzungspunkten seit 1993



Selbstverpflichtung

Die Stiftung ist unabhängig in ihrem Handeln, gemeinwohlorientiert und nur ihrem Satzungsauftrag verpflichtet. Die Arbeit der Stiftung ist primär geleitet durch die Bedürfnisse der Betroffenen und ihres Umfelds.

Die finanzielle Beteiligung von Kooperationspartnern darf die Unabhängigkeit der Stiftung und ihre Verpflichtung gegenüber den Satzungszwecken nicht beeinträchtigen. In einer separaten Kooperationsrichtlinie sind die stiftungsspezifischen Regelungen bei der Entgegennahme von Geld- und Sachspenden, der Erzielung von Einnahmen durch Sponsoring und sonstige wirtschaftliche Aktivitäten sowie bei partnerschaftlichen Kooperationen detailliert beschrieben und verankert.

Die Stiftung legt Rechenschaft über ihre Arbeit ab, um ihren Förderern, Spendern und Sponsoren, aber auch der Öffentlichkeit gegenüber Transparenz zu gewährleisten.

Projektevaluation

Um die Gewinnung von Erfahrungswissen sicherzustellen sowie die Wirksamkeit der Projektergebnisse beurteilen zu können, unterliegen die Projekte der Stiftung einer zielgruppenabhängigen Evaluation. Ziel jeder Evaluation ist die Beurteilung von Effizienz, Effektivität, Wirkung und Nachhaltigkeit der Projekte. Es kommen Methoden der Fremdevaluation (im Rahmen von Medienresonanzanalysen) und Selbstevaluation zur Anwendung. Das Evaluationsdesign ist Bestandteil des Projektentwicklungsprozesses.

Wesentliche Mitgliedschaften

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist u. a. Mitglied in:

- BAG Selbsthilfe, Düsseldorf
- Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin
- Bundesverband Managed Care e.V., Berlin
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld
- Stroke Alliance for Europe (SAFE), Brüssel

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Unterstützt wurde die Arbeit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe 2019 durch insgesamt 1.347 ehrenamtliche Mitarbeiter. Diese setzen sich zusammen aus 674 Sprechern von Selbsthilfegruppen und ihren Stellvertretern, 202 Regionalbeauftragten (Ärzte), 453 ausgebildeten Schlaganfall-Helfern, 6 Vorständen von Selbsthilfe-Landesverbänden, Mitgliedern des so genannten Damenkreises und des Expertenrates sowie 8 Kuratoriumsmitgliedern.

Pro-bono-Leistungen

Wir erfüllen die Transparenzkriterien des DZI Spendensiegels und berichten an dieser Stelle auch über wesentliche Pro-bono-Leistungen des Jahres 2019:

- Mediengruppe RTL Deutschland: Ausstrahlungen des TV-Spots „Ich setze ein Zeichen“

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützern, die uns 2019 unentgeltlich unterstützt haben.

Gemeinnützigkeit

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist wegen Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Förderung der Volks- und Berufsausbildung einschließlich der Studentenhilfe nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Gütersloh, StNr. 351/5932/0066, vom 07.05.2020 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 Gewerbesteuergesetz von der Gewerbesteuer befreit.

Prüfung/Finanzbericht

Der Jahresabschluss der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 befindet sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch in Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers. Bei allen Finanzzahlen der Jahre 2019/2020 handelt es sich deshalb um vorläufige Zahlen bzw. Prognosedaten.

Den ausführlichen und geprüften Finanzbericht 2019 der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe finden Sie nach Abschluss der Prüfung in unserem Internet-Portal: schlaganfall-hilfe.de/jahresbericht

Sitz

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe hat ihren Sitz in Gütersloh und ist im Stiftungsregister für das Land Nordrhein-Westfalen unter der Ordnungsnummer 163 eingetragen.



SPENDEN

Zukunft gestalten – im Leben und darüber hinaus

„Wenn ich wüsste, dass morgen
die Welt unterginge, würde ich heute
noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

(Martin Luther)

Getreu dem Motto Martin Luthers möchten immer mehr Menschen die eigenen Werte über den Tod hinaus weitergeben. Die Zukunft mitgestalten und der Gesellschaft etwas zurückgeben. Bleibendes schaffen, das immer wieder Früchte trägt. Das zeigt eine repräsentative Studie der Gesellschaft für Konsumforschung aus dem Jahr 2019.

28 Prozent der künftigen Erblasser und sogar 51 Prozent der Menschen ohne eigene Nachkommen können sich vorstellen, ihr Erbe oder einen Teil ihres Erbes einer gemeinnützigen Organisation wie zum Beispiel der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zu hinterlassen.

Die Beweggründe sind vor allem der Wunsch, das eigene Erbe nachhaltig anzulegen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben, weil es einem selbst recht gut ergangen ist. Zuletzt möchten Menschen aber auch selbst über die Verwendung ihres Nachlasses bestimmen können.



Was viele nicht wissen: Bereits mit kleineren Beträgen, z. B. einem kleinen Vermächtnis, können gemeinnützige Organisationen wie die Schlaganfall-Hilfe bedacht werden. Denn: Jeder Beitrag hilft uns, das Leben von Schlaganfall-Betroffenen zu verbessern und dem Schlaganfall die Stirn zu bieten.

Es zeugt von besonderer sozialer Verantwortung, wenn testamentarisch verfügt wird, dass ein Nachlass oder ein Teil davon dazu dienen soll, künftig noch mehr Schlaganfälle und seine dramatischen Folgen zu verhindern. Die Stiftung geht mit den ihr anvertrauten Mitteln verantwortungsvoll und transparent um und versichert, dass jeder Beitrag ganz im Sinne des Gebers umsichtig zum Wohle von Schlaganfall-Betroffenen verwendet wird.

Als Trägerin des Erbschaftssiegels verpflichtet sich die Stiftung dazu, die „Guten ethischen Richtlinien für das gemein-

nützige Erbe“ einzuhalten: Wahrung der freien Entscheidung, Sorgfalt und Respekt im Umgang mit dem Erbe sowie höchste Transparenz.

In 2019 standen den knapp rund 1,3 Mio. Spendeneinnahmen ca. 1,0 Mio. Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen gegenüber. Wir empfinden tiefe Dankbarkeit für die Menschen, die uns bereits auf diese besondere Weise bedacht haben. Damit haben sie einen wertvollen Beitrag geleistet und etwas Bleibendes geschaffen.



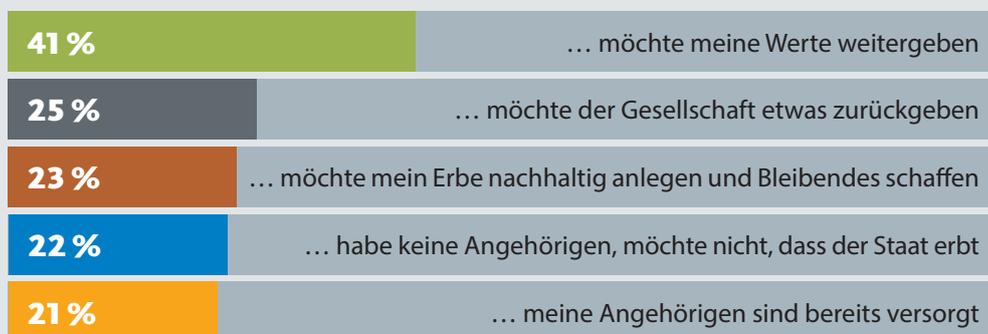
Ihre Ansprechpartnerin:

Lara Grothe

Telefon: +49 5241 9770-80

E-Mail: lara.grothe@schlaganfall-hilfe.de

Beweggründe für gemeinnütziges Vererben



Deutsche und deutschsprachige EU-Ausländer ab 50 Jahren, die sich vorstellen könnten, ihr Erbe oder einen Teil davon einem guten Zweck zu hinterlassen; n=281

Quelle: Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“
GfK-Umfrage „Gemeinnütziges Vererben in Deutschland“, 2019



01



02



03



05



04

CHRONIK 2019

Das haben wir bewegt



06



07



12

JANUAR

- Landrat Dr. Axel Lehmann wird Pate der Lipper Schlaganfall-Lotsen im Projekt STROKE OWL
- Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen der Stiftung in Gütersloh
- Arbeitstagung NeurointensivMedizin (ANIM) in Berlin
- Bundestagsabgeordnete Dr. Wiebke Esdar wird Patin der Bielefelder Schlaganfall-Lotsen im Projekt STROKE OWL ^[01]

FEBRUAR

- Infoveranstaltung für angehende Schlaganfall-Helfer in Rheine
- Basisseminar zum kindlichen Schlaganfall in der SCHÖN Klinik Vogtareuth
- Workshop RehaBoard „Maschinelles Lernen in der Rehabilitation“ in der Uniklinik Essen
- Höxters Landrat Friedhelm Spieker empfängt Schlaganfall-Patienten aus dem Projekt STROKE OWL ^[02]

MÄRZ

- Risikocheck-Serie unter Bediensteten der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne ^[03]
- Workshop der Partnerbüros (Beratungsstellen) der Schlaganfall-Hilfe in Gütersloh
- Auftakt Schlaganfall-Helfer-Schulung in Kulmbach

- Auftakt Schlaganfall-Helfer-Schulung in Rheine
- „Thementag Schlaganfall und Selbsthilfe“ im Kreishaus Paderborn
- Vorstellung der neuen Schlaganfall-Kinderlotsin, SCHÖN Klinik Vogtareuth ^[04]
- Besuch der ehemaligen NRW-Landtagsabgeordneten in der Schlaganfall-Hilfe
- Selbsthilfegruppen-Sprechertreffen in Hamburg
- 1. Ideenwerkstatt Schlaganfall 3.0 in Dortmund
- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Wermelskirchen

APRIL

- Selbsthilfegruppen-Sprechertreffen in Zwickau
- Botschafterinnen Patricia Kelly, Frauke Ludwig und Verona Pooth besuchen Liz und Brigitte Mohn ^[05]
- Selbsthilfegruppen-Sprechertreffen junger Betroffener im Klinikum Bergmannstrost Halle(Saale) ^[06]

MAI

- Auftaktveranstaltung zur Infobustour „Herzenssache Lebenszeit“ von Boehringer Ingelheim, Bochum ^[07]
- RTL nimmt Schlaganfall-Geschichte in Daily Soap „Unter uns“ auf – Beratung durch die Schlaganfall-Hilfe ^[08]

- Fach-Forum in der Schlaganfall-Hilfe: „Neuropsychologische Funktionsstörungen und therapeutische Strategien“ ^[09]
- Bundesweiter Tag gegen den Schlaganfall
- 25 Jahre Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Minden
- Das Frühlingsfest von Liz Mohn erbringt Spenden in Höhe von 43.000 Euro für die Arbeit der Schlaganfall-Hilfe
- Infoveranstaltung für angehende Schlaganfall-Helfer in Melle
- 23. Pfizer-Patienten-Dialog in Berlin
- Podiumsdiskussion zu Ethik in der Medizin beim Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit

JUNI

- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Rheine
- Brita Segger lädt ein zum Ladies Lunch in Hamburg zugunsten der Schlaganfall-Hilfe
- Projekt STROKE OWL auf dem CHRONIC CARE CONGRESS in Bochum
- Auftakt der Schlaganfall-Helfer-Schulung in Melle



08



09



11



10



14



15



13



16

- Projekt STROKE OWL auf 15. Fachkongress der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) in Koblenz
- Halbzeit-Tagung des Projekts STROKE OWL in Bielefeld ^[10]
- Isselhorster Nacht – Laufveranstaltung zugunsten der Schlaganfall-Hilfe

JULI

- Gütersloh läuft – Laufveranstaltung zugunsten der Schlaganfall-Hilfe ^[11]

AUGUST

- Summer Camp – ein Wochenende für Familien mit einem schlaganfallbetroffenen Kind in Duisburg ^[12]
- Forum Berufliche Wiedereingliederung – Infoveranstaltung für Patienten in der Schlaganfall-Hilfe
- Auftakt der Schlaganfall-Helfer-Schulung in Wiehl/Nümbrecht

SEPTEMBER

- 4. Informationsforum Moyamoya im Alfried Krupp Krankenhaus, Essen
- Schlaganfall-Hilfe informiert auf dem Bürgertag Gütersloh
- Schlaganfall-Hilfe informiert auf Selbsthilfetag des Kreises Gütersloh in Rietberg

- NRW-Staatsekretärin Andrea Milz betreibt auf Einladung der Schlaganfall-Hilfe aktive Prävention mit Schülerinnen des Städt. Gymnasiums Gütersloh ^[13]
- Dinner Royal – das Charity-Event in München erbringt über 30.000 Euro für die Arbeit der Schlaganfall-Hilfe
- Beim 20. BAGSO-Wirtschaftsdialog in Bonn geht es um die persönliche Ansprache von Patienten in der digitalen Welt
- Schlaganfall-Hilfe präsentiert sich beim Tag der offenen Tür am LWL Klinikum Gütersloh
- 20 Jahre Schlaganfall-Selbsthilfegruppe in Geldern
- Schlaganfall-Hilfe empfängt Spender zur Vernissage der Ausstellung „Prinzip Apfelbaum“ im Würzburger Rathaus

OKTOBER

- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer im Oberbergischen Kreis
- Selbsthilfegruppen-Sprechertreffen in Bielefeld
- 15 Jahre Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Pfaffenhofen/Ilm
- Schlaganfall-Hilfe beim Internationalen Eröffnungssymposium des Zentrums für klinische Neuroplastizität (ZKNP), Berchtesgaden

- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Halle/Saale
- 20 Jahre Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Arnshausen
- Erfahrungsaustausch – drei Tage dichtes Programm für jüngere Schlaganfall-Betroffene in Duisburg ^[14]

NOVEMBER

- Bundesverband Managed Care (BMC) und Schlaganfall-Hilfe veranstalten Fachtagung Patientenlotsen in Berlin ^[15]
- Schlaganfall-Hilfe auf dem 20. OWL Forum Gesundheitswirtschaft in Bielefeld
- Projekt STROKE OWL stellt sich vor auf der Herbsttagung „Lebensweltorientierung in der Neurologie“ in Bochum
- Risikocheck-Serie unter Mitgliedern und Bediensteten der Bezirksregierung Detmold
- Stifterin Liz Mohn empfängt Menschen des Jahres 2019 zur Teestunde in der Schlaganfall-Hilfe ^[16]
- Schlaganfall-Hilfe auf Working Conference und General Assembly der Europäischen Schlaganfall-Organisation SAFE in Porto

DEZEMBER

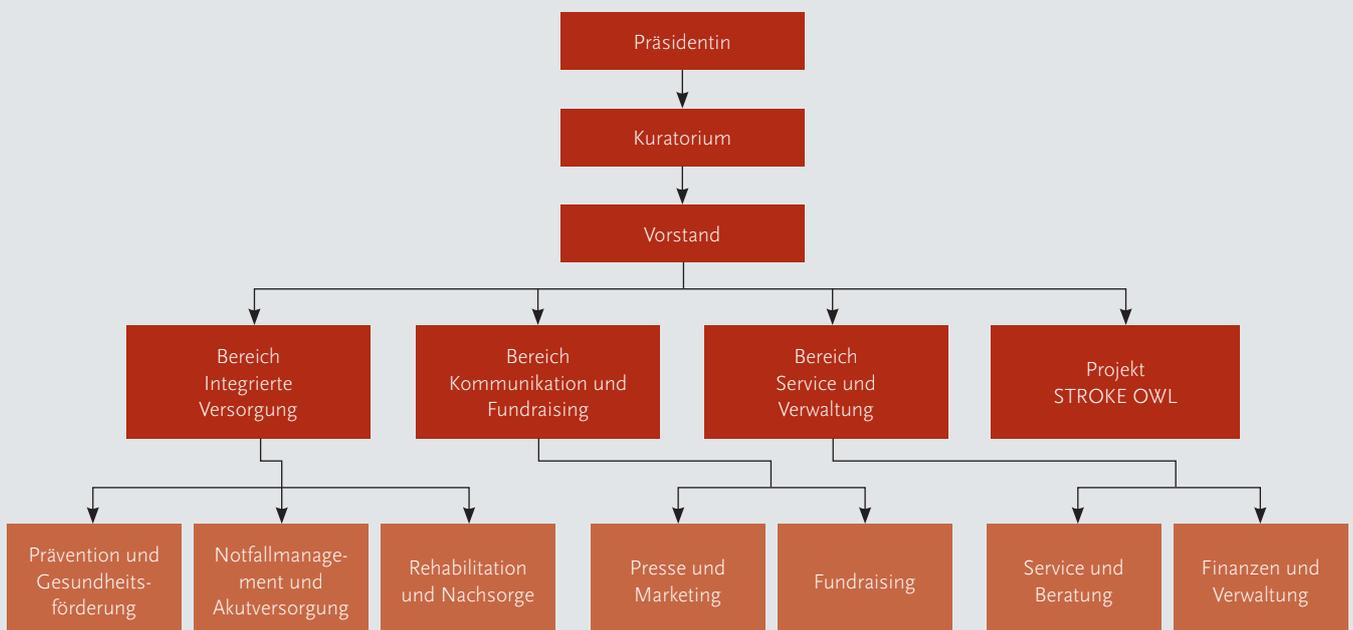
- Social Media Workshop der Schlaganfall-Hilfe

Organisation und Programmstruktur

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe wurde am 17. November 1992 durch Frau Liz Mohn gegründet und am 29. Januar 1993 durch den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt. Die aktuell gültige Satzung wurde am 3. Dezember 2014 von der Vorsitzenden des Kuratoriums unterzeichnet.

Der Vorstand der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe setzte sich im Berichtsjahr aus dem Vorsitzenden Dr. Michael Brinkmeier und der stellvertretenden Vorsitzenden Sylvia Strothotte zusammen.

Der Vorstand der Stiftung ist hauptamtlich tätig. Der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. Michael Brinkmeier, führt die Geschäfte der Stiftung. Die Vorstandsmitglieder haben gemäß Satzung für ihre Tätigkeit Anspruch auf eine angemessene Vergütung.



Personalaufwendungen und Anzahl Mitarbeiter	2019
Personalaufwendungen (in T€)	2.728
Anzahl Mitarbeiter	47
davon Vollzeitkräfte	37
davon Teilzeitkräfte	10
Anzahl Ganztagskräfte (Jahresdurchschnitt)	38,0

Vergütungsstruktur nach Funktionen (Jahresgehalt brutto für Vollzeitkräfte)	2019	
Vorstand* (Durchschnitt)	133.300 €	
	von	bis
Projektmanager/Bereichsleitung	40.000 €	86.000 €
Sachbearbeitung/Sekretariat	36.000 €	52.000 €

*Aus Gründen des Datenschutzes werden keine Einzelgehälter, sondern ein Durchschnitt genannt.

Die Organe der Stiftung

Der Vorstand vertritt die Stiftung nach außen, er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Die Berufung und Wiederberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch Frau Liz Mohn als Stifterin und Präsidentin. Die Amtszeit beträgt drei volle Kalenderjahre. Der Vorsitzende des Vorstandes führt im Rahmen der Satzung, der vom Vorstand erlassenen Geschäftsordnung und des Finanzplanes die Geschäfte der Stiftung und ist befugt, die Stiftung zu vertreten.

Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören insbesondere die Festlegung der Stiftungsstrategie, die Verwaltung des Stiftungsvermögens, die Aufstellung des jährlichen Finanzplans und die Vorlage des Tätigkeitsberichts, des Jahresabschlusses und des Finanzplans an das Kuratorium.

Das Kuratorium der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden acht Mitgliedern zusammen:

Vorsitzende:

Dr. Brigitte Mohn Mitglied des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. med. Darius Günther Nabavi Chefarzt Klinik für Neurologie, Vivantes Klinikum Neukölln, Berlin

Dr. Berthold Broll Vorsitzender des Vorstandes Stiftung Liebenau, Meckenbeuren

Dr. Peter Girardi Geschäftsführender Gesellschafter SMO Neurologische Rehabilitation GmbH, Bregenz, Österreich

Liz Mohn Präsidentin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung, Mitglied des Aufsichtsrats der Bertelsmann SE & Co. KGaA, Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH

Dr. Almut Satrapa-Schill Ehemalige Bereichsleiterin „Gesundheit und Humanitäre Hilfe“, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart; Beraterin Gesundheits- und Stiftungswesen

Manfred Schüller Partner Agentur Nordpol+, Hamburg

Gerd Oliver Seidensticker Geschäftsführender Gesellschafter, Textilkontor Walter Seidensticker GmbH & Co. KG, Bielefeld

Das Kuratorium überwacht, berät und unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung und Genehmigung neuer Stiftungsvorhaben, sofern das gesamte Finanzvolumen mehr als 500 T€ beträgt, die Festsetzung der Jahresfinanzpläne, die Überwachung und Entlastung der Mitglieder des Vorstandes, die Genehmigung des Jahresabschlusses und des Finanzplans. Die Amtsperiode des Kuratoriums beträgt jeweils drei Jahre und endete zum 31.12.2019. Mit Ende der Amtsperiode schieden Dr. Berthold Broll und Manfred Schüller aus dem Kuratorium aus. Zum 1. Januar 2020 neu in das Kuratorium berufen wurden Dr. Markus Klimmer und Prof. Dr. Peter Löcherbach. Sitzungen des Kuratoriums erfolgen in der Regel zweimal im Jahr gemeinsam mit dem Vorstand. Alle Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig. Aufwandsentschädigungen wurden im Berichtsjahr nicht gezahlt.

DANKSAGUNG

Wir danken unseren Unter- stützern und Unternehmens- spendern

Aatalklinik Wünnenberg GmbH
Elijah Abtmeyer
Alippi GmbH
AOK NORDWEST – Die Gesundheitskasse.
AS Arbeitsschutz GmbH
Asklepios Weserbergland-Klinik GmbH, Höxter
AXA Versicherung AG
Christian Bahrmann
Balk & Quast | Rechtsanwälte, Notare
BARMER
Bayer Vital GmbH
Bayerisches Rotes Kreuz
Beckhoff Automation GmbH & Co. KG
Beiersdorf AG
Jana-Marie Beisler
Bertelsmann BKK
Bertelsmann SE & Co. KGaA
Bertelsmann Stiftung
Prof. Dr. Steffen Berweck
Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH, Bielefeld
Lisa Binse
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
Matthias Bröenhorst
BKK Diakonie
BKK Dürkopp Adler
BKK Gildemeister Seidensticker
BKK HMR
BKK Melitta Plus
BKK Miele
Dr. Rüdiger Buschfort

Kathrin Christians
Tanja Cordtomeikel
DAK Gesundheit
De'Longhi Deutschland GmbH
Andreas Densdorf
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Melle e.V.
Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft
DEXTRO Energy GmbH & Co. KG
Diakonie Gütersloh e.V.
Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V.
Diakonisches Werk der Dekanate Kulmbach und Thurnau e.V.
Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik, Nümbrecht
Dr. Ebel Fachkliniken Verwaltungs-GmbH
Dr. Kurt Wolff GmbH & Co. KG
Kira Erbe
Dr. Wiebke Esdar, MdB, Bielefeld
EUDUR-Bau GmbH und Co. KG
Fastabend Elektro-Gebäudetechnik GmbH & Co. KG
FCR Immobilien AG
Drs. Henriette und Udo Feldheim
Birgit Fischer-Höper
Flöttmann Verlag GmbH, Gütersloh
Simone Freund
Frohes Herz e.V.
Dr. Lucia Gerstl
Anette Harnischfeger
HASOMED GmbH
Dr. Uwe Heckmann
Heimat Krankenkasse
H.E.L.P. GmbH
Horstkemper Maschinenbau GmbH
IKK classic
Interprojekt Engineering GmbH
Isselhorster Nacht, Veranstaltergemeinschaft
Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen gGmbH
Jugend- und Familiendienst e.V. Rheine
Patricia Kelly
Kiefer-Buurman-Stiftung
Klinik Am Osterbach, Werner Wicker GmbH & Co. KG
Klinik am Rosengarten im Staatsbad Oeynhausen GmbH
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH
Klinikum Herford AöR, Herford
Klinikum Kulmbach
Klinikum Lippe GmbH, Lemgo
HSG Kinzigtal
Dr. Christoph Kley
Dr. Thomas Kloß

Darüber hinaus gilt unser Dank allen weiteren Spendern, Partnern, Botschaftern und Ehrenamtlichen. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Stephan von Kolson
 Wolfram Kons
 Jennifer Knäble
 Jule Köhler
 Prof. Dr. Markus Krämer
 Guido Maria Kretschmer
 Dr. Caroline Kuhn
 Landrat Dr. Axel Lehmann, Detmold
 Alexander Leipold
 Letter Landfrauen GbR
 Monica Lierhaus
 Lovely Friends e.V.
 Angela Lück, MdL, Herford
 Frauke Ludwig
 Marcus Klinik GmbH & Co. KG, Bad Driburg
 MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG
 maxingvest ag
 Staatssekretärin Andrea Milz
 Median Klinik NRZ, Bad Salzuflen
 Mense GmbH
 Landrat Manfred Müller, Paderborn
 Netzwerk Schlaganfall Steinfurt e.V.
 Birgit Niemann-Hollatz
 OFFIS e. V.
 okadis Consulting GmbH
 Wilfried und Ulrike Osthus
 Pfizer Deutschland GmbH
 Dr. Sabine Piller
 Prof. Dr. Thomas Postert
 QUIRIS Healthcare GmbH & Co. KG
 Rapid Medical GmbH
 Sanitätshaus RAS Melle
 Rechtsanwälte und Notare Steiner Wecke & Kollegen
 Prof. Dr. Christoph Redecker
 Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung
 rehaVital Gesundheitservice GmbH
 Thomas Richter
 Dr. Udo Richter
 Roehse & Fischer GmbH & Co. KG
 RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt
 Rotary Club Ansbach
 Rufus Logistik Inh. Ediz Yolcu
 RTL Group
 Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
 Sankt Elisabeth Hospital GmbH, Gütersloh
 Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Schäbitz
 Peter Schermann

SOCIETY RELATIONS & Communications e.K./Brita Segger
 Prof. Dr. Mario Siebler
 Sixt SE
 St. Ansgar Krankenhaus Höxter, Kath. Hospitalvereinigung Weser-Egge gGmbH
 SAFE – Stroke Alliance for Europe
 Landrat Friedhelm Spieker, Höxter
 Prof. Dr. Matthias Sitzer
 Miriam Steinberg
 St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Paderborn
 Dr. Sven Thonke
 Tiffany & Co.
 Techniker Krankenkasse (TK)
 TERRITORY Content to Results GmbH
 Steuerberatung Johannes Tolls
 Tönnies Holding ApS & Co. KG
 UFA Serial Drama GmbH
 Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften
 Vital-Kliniken GmbH – Klinik Dreizehnlinden, Bad Driburg
 Roland Wagenhäuser
 Wahl GmbH & Co. KG
 Mirjam Weingärtner
 Wilhelm Weller-Stiftung
 Winfried von Wilmsdorff
 Heidi Wohs | wohs mode pur e.K.
 Wortmann Schuh-Holding KG
 Aphasiker-Zentrum Unterfranken gGmbH (AZU)
 Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH
 Marcel Zimmermann
 Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland)





01



03



02



04



05

Schwerpunkte 2020: Lobbyarbeit für Patientenlotsen in Deutschland ^[01], Projekt STROKE OWL ^[02], ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer ^[03], Prävention ^[04] und Angebote für ältere Patienten. ^[05]

AUSBLICK 2020

Unsere Schwerpunkte

Die Verbesserung der Schlaganfall-Nachsorge steht auch 2020 im Fokus der Deutschen Schlaganfall-Hilfe. Zudem soll die Prävention neue Impulse erhalten.

Das **Modellprojekt STROKE OWL** wird 2020 das Ziel von über 1.500 betreuten Patienten erreichen. Sukzessive werden wir alle Patienten bis zum Frühjahr 2021 aus der Betreuung entlassen. Belastbare Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation aber werden erst 2022 vorliegen. Die Suche nach Lösungen für eine erforderliche Zwischenfinanzierung hat bereits begonnen.

Parallel wird es darum gehen, Kooperationen mit verwandten Projekten zu vertiefen, Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und daraus eine **Strategie** zu formen, die perspektivisch die Überführung von Schlaganfall-Lotsen oder Patienten-Lotsen allgemein in die Regelversorgung ermöglichen wird.

Neben STROKE OWL werden nach dem Vorbild der Schlaganfall-Hilfe 2020 **weitere, regionale Projekte mit Schlaganfall-Lotsen** an den Start gehen. Die Stiftung will das Jahr auch dazu nutzen, neue Kooperationen anzustoßen und Werkzeuge zu entwickeln, die potenziellen Kooperationspartnern die Initiierung von Projekten in ihrer Region erleichtern.

Die **ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer** haben sich zu einer großen Erfolgsgeschichte entwickelt. Voraussichtlich werden wir in 2020 das 500. Ausbildungszertifikat übergeben. Zahlreiche weitere Kooperationsanfragen regionaler Projekte liegen vor, vor diesem Hintergrund hat sich die Schlaganfall-Hilfe personell verstärkt.

Auch die Workshop-Wochenenden für schlaganfallbetroffene Kinder und ihre Familien sowie für jüngere Betroffene in Duisburg haben bereits Tradition. 2020 wollen wir unser Programm um ein neues Veranstaltungsformat für ältere Schlaganfall-Patienten und ihre Partner erweitern, um den **Workshop 55+**.

Darüber hinaus haben wir uns auch im Bereich Prävention verstärkt. Das positive Echo auf unseren Risiko-Check im Bereich des **Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)** zeigt uns, wie groß das Potenzial ist, auf diese Weise Risikoträger zu identifizieren und zu beraten. Die Ergebnisse unseres Risiko-Checks 2019 unterstreichen eindrucksvoll, dass wir mit diesem Instrument – im Gegensatz zu vielen anderen Präventionsangeboten – genau jene Zielgruppen erreichen, die einen hohen Aufklärungsbedarf haben.

Eine wichtige Anmerkung zum Schluss: Dieser Jahresbericht wurde im Frühjahr 2020 erstellt, in der Zeit der beginnenden, weltweiten Krise um das **Corona-Virus COVID-19**. Auch die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe sagte zahlreiche Veranstaltungen ab. Charity-Events wie der große „Rosenball“ in Berlin fielen der Pandemie zum Opfer und rissen ein großes Loch in die finanziellen Planungen der Stiftung. Ausmaß und Folgen dieser Krise sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht absehbar. Unter diesen Vorzeichen sind alle in die Zukunft gerichteten Aussagen als Konjunktiv zu verstehen.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe,
Schulstraße 22, 33311 Gütersloh

Redaktion: Mario Leisle (verantwortlich), Ina Armbruster,
Dennis Bluemke, Lara Grothe

Bildredaktion: Jens Hughes

Finanzbericht: Tim Wieth

Produktionsplanung: Michaela Hesker

Gestaltung: TERRITORY Content to Results GMBH

Fotonachweis: Hanna Retz (1, 5, 8, 13, 14, 24, 25, 29, 30), Arne Weichardt (3),
N.N. (4, 7), Mario Leisle (4, 5, 8, 9, 11, 16, 17, 24, 25, 30), Thomas Kunsch (7),
Vivantes (7), Werner Krüper (11), Besim Mazhiqi (13), Jens Dünhölter (16, 25),
Gerrit Dinkels (17), Society Relations/Brita Segger (17), Schön Klinik (24),
Mario Haase (24), BRK (30)

© Juni 2020

Nachdruck oder Vervielfältigung (auch auszugsweise)
nur mit Genehmigung der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Schulstraße 22
33330 Gütersloh

Service- und Beratungszentrum
Telefon: 05241 9770-0
Telefax: 05241 9770-777

E-Mail: info@schlaganfall-hilfe.de
Internet: schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/SchlaganfallHilfe
twitter.com/schlaganfall_dt
instagram.com/schlaganfallhilfe

Spendenkonto
IBAN DE80 4785 0065 0000 0000 50
BIC: WELADED1GTL
Sparkasse Gütersloh-Rietberg

